

selben Worte als Glosse beigefügt¹, und dies genügt ohne Zweifel zum Beweise, dass diese Glossen bereits in der Kaiserchronik gestanden haben.

Mein hiesiger Kollege Dr. Siebs war so freundlich, für mich zu konstatieren, dass die Glossen, soweit ihr Lautbestand Anhaltspunkte zur Bestimmung gewährt, mittel- oder oberdeutsch, vorwiegend mitteldeutsch seien, ausser etwa cloveloc, das eher auf Niederdeutschland weist. Es ist bei unserer geringen Kenntnis der damaligen Dialektunterschiede und -Grenzen, sowie der Uebernahme von Produkten eines Dialektes in den anderen speciell zwischen mittel- und niederdeutscher Sphäre müssig, Vermuthungen darüber anzustellen, wie diese mitteldeutschen Glossen in unserer durch und durch sächsischen Kaiserchronik zu erklären seien, denn man sollte erwarten, dass auch bei der Uebernahme mitteldeutscher Erzählungen oder Gedichte eine Umwandlung in das Niederdeutsche stattfände, namentlich bei den populären Beinamen der Herrscher, von denen 'huffehalz' ja ganz entschieden nicht niederdeutsch ist. Ich muss mich begnügen, den Thatbestand festzustellen und von näherer Kenntnis der betr. Sprachverhältnisse Aufklärung zu erhoffen.

2. Analyse der einzelnen Erzählungen.

Um die Beschaffenheit und Provenienz des Stoffes zu erkennen, der den Inhalt unserer Kaiserchronik bildet, müssen wir die einzelnen Erzählungen derselben untersuchen, soweit sie Anhaltspunkte zu kritischer Beurtheilung bieten. Es wird sich dabei herausstellen, dass letzteres bei den meisten der Fall ist; nur wenige Erzählungen und Angaben, die gar keine Handhabe zu irgend welcher Kontrolle oder Erörterung bieten, waren zu übergehen.

Im Laufe dieser Untersuchungen ergeben sich manche Momente, die theils für die Kaisergeschichte, theils für die Sagenliteratur von allgemeinerem Interesse sind.

Da wir uns dabei durchweg auf dem Boden sagenhafter Ueberlieferung zu bewegen haben, ist daran zu erinnern, dass hier z. Th. kritische Grundsätze zur Anwendung kommen, die auf der erfahrungsgemässen Kenntnis

1) In der Edition ist dieselbe in den Text nach 'vestis preciosa' gesetzt, nach Ausweis der N. d) steht sie jedoch im Codex als Glosse übergeschrieben; sie lautet hier 'curcebold', wie beiläufig auch in der Göttinger Hs. der Ann. Pal.